

PFAELZISCHER-MERKUR

QUELLE:

HTTP://WWW.PFAELZISCHER-MERKUR.DE/LOKALES/BEXBACH/HOECHEN/HOECHEN-HOECHEN-BERGE-BUNDES-IMMISSIONSSCHUTZGESETZ-ENERGIEWIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN-FINANZINVESTOREN-UND-ANLEGER-SPORTHEIME-WINDPARKS;ART447681,5745464

HÖCHEN

Windpark sorgt weiterhin für Zündstoff

Planungen sehen insgesamt fünf Windkraftanlagen vor – Informationsveranstaltung im Höcher Sportheim

Von Thorsten Wolf, 15.05.2015 00:00

Bei der Informationsveranstaltung zum geplanten Windpark Ottweiler/Bexbach trafen in Höchen Gegner und Befürworter dieser Form der Energiegewinnung aufeinander. Foto: Thorsten Wolf *Foto: Thorsten Wolf*

Die Diskussion um den geplanten Windpark Ottweiler/Bexbach hält weiterhin an. Bei einer Informationsveranstaltung in Höchen bemängelten Gegner insbesondere die zu erwartende Belastung durch Infraschall.

Der geplante Windpark Ottweiler/Bexbach sorgte am vergangenen Montag bei einer Informationsveranstaltung im Höcher Sportheim für erhitzte Gemüter. Bürger, Vertreter der Parteien und Mitglieder der Bexbacher Stadtverwaltung mit Bürgermeister [Thomas Leis](#) an der Spitze – in der Summe rund 60 Zuhörer – wollten sich anhören, was das Wörrstadter Energieunternehmen Juwi als Investor auf Ottweiler und Bexbacher Gebiet plant. Eben diese Planungen sehen insgesamt fünf Windkraftanlagen vor, jede mit einer Gesamthöhe von 200 Metern, zwei auf Bexbacher Gemarkung im Bereich des Höcher Bergs im Wald des Saarforstes, drei auf Ottweiler Land.



Höchens Ortsvorsteherin Evi Scherer übernahm als „Hausherrin“ die Begrüßung der Gäste, Jan Krohnenwert von Juwi kam die Aufgabe zu, die Pläne seines Unternehmens im Detail zu erläutern. Dabei blies ihm seitens der Zuhörer kräftiger und teils heftiger= Gegenwind ins Gesicht. Zwar bemühte sich Krohnenwert, mögliche Bedenken zu Schall- und Schattenbelastungen sowie zu den nötigen Eingriffen in die Natur am Höcherberg und den zu erwartenden Veränderungen im Landschaftsbild auszuräumen – einen Erfolg bei den erklärten Gegnern des [Windparks](#) konnte er jedoch wohl nicht verbuchen. Dabei vor allem im Zentrum der Kritik: die aus Sicht der Gegner zu erwartende Belastung durch Infraschall. Dabei handelt es sich, so die offizielle Definition, um „Schall, dessen Frequenz unterhalb von etwa 16 bis 20 Herz, also unterhalb der menschlichen Hörschwelle liegt“. Der Streitpunkt: Hat dieser tief-frequente Schall negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen? Während Kroh-

nenwert auf eine Informationsschrift der Baden-Württembergischen Landesregierung verwies, die Infraschall als unbedenklich einstufte, zogen die Gegner des Projektes Ergebnisse anderer Studien zu Hilfe, die genau das Gegenteil beweisen sollten. Eine Einigung der beiden diametral entgegengesetzten Positionen war am Montag so nicht im Ansatz zu erzielen. Zum schlechten Ton der Veranstaltung zählten leider auch fast schon persönliche und polemische Angriffe auf Krohnenwert, der sich auch vorwerfen lassen musste, beim Thema Infraschall „Quatsch“ und „Blödsinn“ zu erzählen.

In der Sache beschrieb Krohnenwert den gedachten Zeitplan des Genehmigungsverfahrens nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Dieses Verfahren soll ab Juni 2015 beginnen. Im Sommer 2015 sollen dann die eigentlichen Antragsunterlagen offengelegt werden. Mit einer entsprechenden Genehmigung rechnet man, so Krohnenwert, für den Winter 2015. Im Frühjahr 2016 soll dann mit dem Bau von Kabel-Strecken und Wegen sowie mit den Rodungsarbeiten begonnen werden. Die eigentlichen Windkraftanlagen sollen ab dem Sommer 2016 errichtet werden, als Datum für die Inbetriebnahme nannte Krohnenwert den Herbst 2016. Die mit diesen Arbeiten verbundenen Eingriffe in die Natur am Höcherberg war dann ein weiteres Thema, das die Gegner des [Windparks](#) auf den Plan rief. Die warfen dem Investor vor, den Naturschutz bei diesem Projekt überhaupt nicht zu berücksichtigen.

* * *